



Walti Ogi
Präsident Hundepartei
Monikastrasse 5
8048 Zürich

Rundschau

Chefredaktion TV
Fernsehstrasse 1 - 4
8052 Zürich
Telefon +44 (0)44 305 66 11
Telefax direkt +44 (0)44 305 61 60
E-Mail jacqueline.schwerzmann@srf.ch
Internet www.rundschau.sf.tv

Datum 31. Mai 2012

Versand per Mail: 01.06.12, 16:51

Rundschau Beitrag vom 23.05.12 „Hunde an die Leine“

Sehr geehrter Herr Ogi.

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 25. Mai 2012. Sie haben uns auch ein Mail geschrieben, das ich hiermit auch beantworte.

Sie bezichtigen uns einer Hetzkampagne und des reisserischen, einseitigen Journalismus. Das mag Ihre Sicht der Dinge sein, es ist aber zum Beispiel nicht die Sicht jener Leute, die sich via das Forum mit einer anderen Meinung ebenfalls zum Beitrag geäußert haben. Diese schätzten es, dass die Sicht jener Menschen dargestellt wurde, die nach Bissen oder Vorkommnissen Angst vor unberechenbaren Hunden haben. Es gibt durchaus verschiedene Möglichkeiten, dieser ernst zu nehmenden Angst Rechnung zu tragen. Der Hauptprotagonist hat dazu eine radikale Lösung vorgeschlagen: ein Leinenzwang. Der Wesenstest, der ebenso vorgestellt wurde, ist eine andere Lösung, die derzeit praktiziert wird.

Es war uns klar, dass wir damit eine kontroverse und auch emotionale Diskussion auslösen würden. Aber das ist auch im realen Leben eine kontroverse Frage, die sich wohl jeden Tag auf unzähligen viel benutzten Wegen in der Schweiz abspielt, und auf die es keine eindeutige Antwort gibt.

Sie kritisieren im Schreiben auch, dass die Zahlen der Hundebisse dramatisiert wurde. Die Schätzung von jährlich 10'000 Verletzungen durch Hundebisse beruht auf einer Studie der SUVA. Sie wurde vom Bundesamt für Veterinärwesen 2010 auch auf deren Homepage publiziert und kommentiert. Die tatsächlich gemeldeten Hundebisse sind weit weniger. Der Grund: gerade Bisse von Hunden aus dem Familienumfeld werden auf Druck der Betroffenen (ja, auch der Opfer) von den behandelnden Ärzten nicht gemeldet. Die Dunkelziffer ist laut Bundesamt für Veterinärwesen enorm, deshalb wurde ja auch die Studie gemacht. De facto dürfte bis heute die Zahl der Hundebisse um das Doppelte bis Dreifache höher liegen als die offiziell gemeldeten Fälle.

Das Thema Leinenzwang ist kontrovers. Dass es das portraitierte Hundebiss-Opfer forderte, war das eine. Im Beitrag kamen aber durchaus jene Stimmen vor, die vor allem von Hundehaltern stammten, die erklärten, welche Nachteile oder Unzulänglichkeiten Ihres Erachtens ein Leinenzwang hätte. Sie sind nun offenbar der Meinung, dass ein allgemeiner Leinenzwang auch gegen das Tierschutzgesetz verstossen würde.

Dass das Forum geschlossen wurde, hängt mit dem anschliessenden Feiertag (Auffahrt) zusammen. Wir sind verpflichtet, das Forum zu überwachen und gegen die Etikette verstossende Beiträge zu entfernen. Das war in den Nachtstunden und übers Wochenende nicht mehr möglich.

Ich hoffe, Ihnen einige Antworten geliefert zu haben und grüsse Sie freundlich

Jacqueline Schwerzmann
Redaktionsleiterin Rundschau

Versand per Mail: 01.06.12, 15:40Uhr

AW: Rundschaubeitrag vom 230512 "Hunde an die Leine", Klarstellung/Dementi durch Veterinäramt?

Sehr geehrter Herr Ogi

Besten Dank für Ihre Rückmeldung zu unserem Bericht "Hunde an die Leine".

Wir haben sehr viele Zuschauer-Mails bekommen und bitten Sie um Verständnis, dass wir nicht auf jedes einzelne Schreiben einzeln eingehen können und die Beantwortung etwas Zeit in Anspruch nahm.

Die meisten Mail-Schreibenden störten sich daran, dass Hundehalter und Hunde mit dem Beitrag in ein undifferenziert negatives Licht gerückt wurden. Einige kritische Rückmeldungen bemängelten auch, dass ein genereller Leinenzwang keine sinnvolle Lösung sei und dass die angeführte Anzahl der Bissunfälle nicht korrekt ist.

Die Absicht des Beitrags war es, jenen Menschen in der Schweiz eine Stimme zu geben, die Angst vor Hunden und Hundebissen haben und zu thematisieren, wie viele Leute in der Schweiz jährlich von Hunden gebissen werden.

Es war uns klar, dass wir damit eine kontroverse und auch emotionale Diskussion auslösen würden. Aber das ist auch im realen Leben eine kontroverse Frage, die sich wohl jeden Tag auf unzähligen viel benutzten Wegen in der Schweiz abspielt, und auf die es keine eindeutige Antwort gibt. Im Übrigen ist dies auch nicht der einzige Beitrag zum Thema, der im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wird und wurde.

Das Thema tönt zwar auf den ersten Blick nebensächlich, und es gab auch Schreibende, die sich fragten, warum so ein Thema in der Rundschau stattfindet. Die Rundschau ist aber ein Magazin, das sich auch mit gesellschaftlichen Themen beschäftigt, welche politische Implikationen haben. Das ist hier durchaus der Fall.

Dass das Thema sehr emotional ist und darum Einigungen zwischen den verschiedenen Fronten schwierig, hat der Beitrag selber gezeigt; aber auch die Diskussion im Forum der Rundschau. Schaut man sich dort die Wortmeldungen an, stellt man fest, dass es auch sehr viele positive Rückmeldungen gab. Viele Schreibende teilten die Meinung des Protagonisten im Film und schätzten, dass auch einmal Ihrer Sicht der Dinge Platz eingeräumt wurde.

Die Schätzung von jährlich 10'000 Verletzungen durch Hundebisse beruht auf einer umfangreichen Studie der SUVA. Sie wurde vom Bundesamt für Veterinärwesen 2010 auch auf deren Homepage publiziert und kommentiert. Die tatsächlich gemeldeten Hundebisse sind weit weniger. Der Grund: gerade Bisse von Hunden aus dem Familienumfeld werden auf Druck der Betroffenen (ja, auch der Opfer) von den behandelnden Ärzten nicht gemeldet.

Wir danken Ihnen für Ihr Feedback.
Freundliche Grüsse

Ana Bas
Rundschau

rundschau@srf.ch
www.srf.ch